

BAUSTEIN 3: METHODE PHILOSOPHISCHES GESPRÄCH

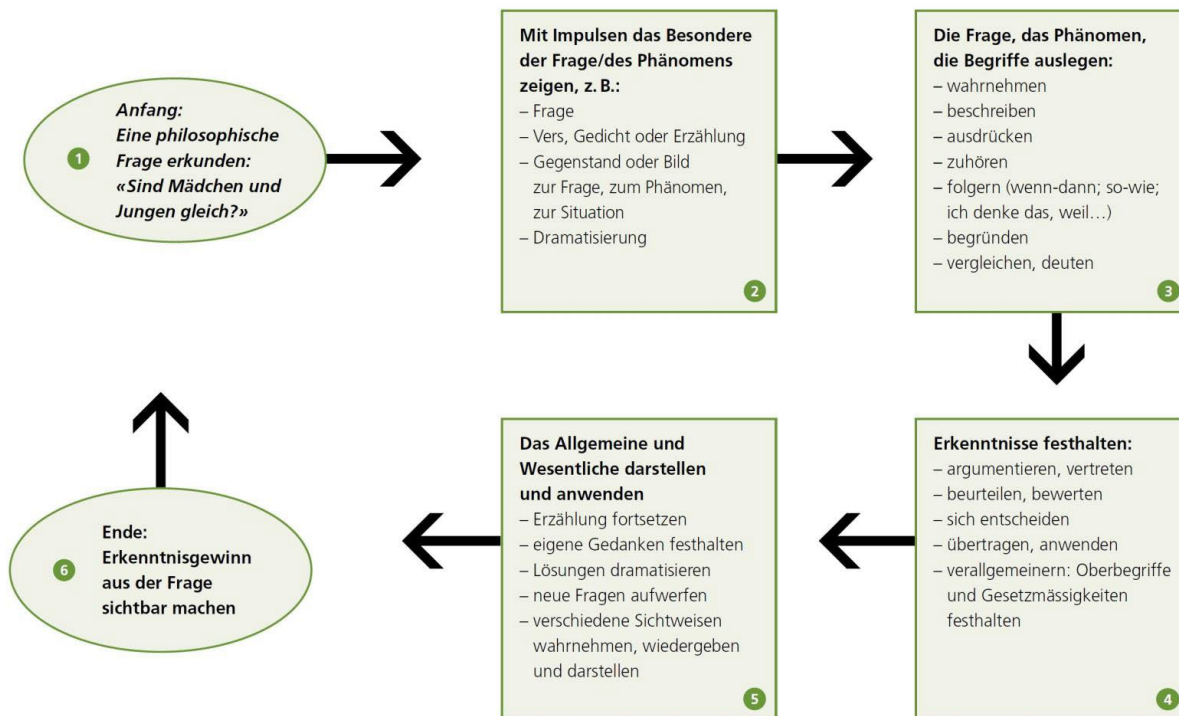
(siehe auch «WeitBlick», 1. Zyklus, Methodenpool)

Wie funktioniert die Methode?

In einem philosophischen Gespräch nehmen Schülerinnen und Schüler (SuS) unterschiedliche Perspektiven ein, hinterfragen Ansichten und Überzeugungen, begründen und argumentieren. Philosophische Gespräche tragen zur Meinungsbildung und zu einer engagierten Haltung in aktuellen gesellschaftlichen Debatten bei. Wichtig sind die Freude am Diskurs (= vernunftgeleiteter Dialog über eine wichtige Frage) sowie die Freiheit und Offenheit des Erkenntnisgewinns – die Ergebnisse dürfen unterschiedlich und kontrovers sein.

Die Lehrperson (LP) leitet und moderiert das Gespräch, indem sie die SuS anregt, die dargestellten Situationen zu beschreiben, mit Beispielen zu verbinden, Herausforderungen zu benennen, Lösungen und Alternativen zu suchen, aufeinander zu hören und zu reagieren.

Die LP macht auf die Gesprächsregeln aufmerksam und führt, wenn nötig, das Gespräch mit Anregungen weiter. Sie behält die Zeit und Aufmerksamkeit der Teilnehmenden im Auge und schliesst mit einer kurzen Ergebnissammlung und/oder einer Reflexion zur Gesprächsteilnahme ab. Sie hält sich mit Kommentaren und Beurteilungen zu den Aussagen der SuS zurück und ist vielmehr bestrebt, den dialogischen Austausch *unter* den SuS zu fördern. Sokratische Gespräche können kurz oder ausgiebig sein, manchmal dauern sie zehn Minuten, manchmal ist eine halbe Stunde unversehens vorbei.



Schema der Denk- und Sprechaktivitäten. Es unterstützt dabei, Gespräche vorzubereiten und kann während einer philosophischen Runde zur eigenen Orientierung beitragen.

Wozu eignet sich die Methode?

- ein Phänomen methodisch geleitet aus verschiedenen Perspektiven beleuchten und so besser verstehen
- Grunderfahrungen der menschlichen Existenz erkunden
- Sinnentwürfe sowie soziale und ethische Problemstellungen diskutieren
- sich eine lückenlosere und logischere Art des Denkens und Argumentierens aneignen
- die Wahrnehmungsfähigkeit, die Urteilsfähigkeit, die Argumentationsfähigkeit, die Partizipation sowie das Nachvollziehen von anderen Ansichten und Meinungen fördern.

Varianten, Bemerkungen, Tipps

Die Gesprächsleitung (meist die LP) dient auch beim Philosophieren als Vorbild. Zur grundlegenden Haltung gehören das Akzeptieren, dass es nicht auf alles eine Antwort gibt, die Offenheit für neue Fragestellungen und die Fähigkeit, sich über die Phänomene dieser Welt zu wundern und darüber zu staunen.

Die Gesprächsleitung strukturiert das Gespräch. Sie fragt bei Unklarheiten nach, fordert die Regeln einer fairen Gesprächskultur ein, arbeitet Widersprüche heraus, führt allenfalls zum Kernthema zurück und fasst immer wieder zusammen, was bereits gesagt und wie argumentiert wurde.

Die Gesprächsleitung korrigiert oder kritisiert die Aussagen oder Meinungen der SuS nicht, weil dies den Gesprächsfluss stoppt. Ausnahmen macht sie bei Falschaussagen, die in der weiteren Diskussion für Verwirrung sorgen könnten oder dazu führen, dass die Diskussion auf Unwahrheiten aufbaut.

Die Fragen können von den SuS eingebracht oder von der Lehrperson gestellt werden. Um mögliche Fragestellungen mit den SuS zu sammeln, kann man auch eine Fragensammel-Box aufstellen und diese gemeinsam über längere Zeit mit Fragen ergänzen.

(Quelle: Bietenhard, S., & Juska-Bacher, B. (2019). *Ich mit dir und ihr mit uns – Beziehungen erleben und ausdrücken. Dossier 4 bis 8*. Bern: Schulverlag plus AG.)